

MEDIENKONFERENZ VOM 9. JULI 2019

Regula Bühlmann, SGB-Zentralsekretärin, zuständig für Gleichstellung

14. Juni 2019: Der Frauen*streik war erst der Anfang

Aus Wut wurde eine grosse, konstruktive Kraft

Vor knapp vier Wochen hat die Schweiz gebebt. Landesweit waren mehr als eine halbe Million Frauen auf den Strassen oder haben ihre Arbeit niedergelegt. Es war die grösste politische Mobilisierung, die die Schweiz seit dem Landesstreik gesehen hat.

Wut hat die Frauen und auch viele Männer zum Mitmachen bewegt. Wut darüber, dass die Schweiz in Sachen Gleichstellung seit jeher im Schneckentempo vorangeht. Wut, dass Frauen pro Jahr Einkommenseinbussen von über 100 Milliarden Franken haben. Wut, dass sexuelle Belästigung vielerorts immer noch als Kavaliersdelikt gilt.

Doch diese Wut hat sich im letzten Jahr in eine grosse konstruktive Kraft gewandelt. Mit dieser Kraft haben die Frauen am 14. Juni Lohn – Zeit – Respekt gefordert. Die Stimmung war energiegeladen, enthusiastisch und solidarisch. Sie hat den Frauen, die so lange schon auf die Umsetzung des Gleichstellungsartikels in der Bundesverfassung warten, Hoffnung und Energie gegeben.

Der Frauen*streik 2019 ist erst der Anfang. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund wird den Schub des 14. Junis nutzen, um Lohn, Zeit, Respekt weiterhin mit Nachdruck einzufordern. Das revidierte Gleichstellungsgesetz muss rasch umgesetzt und notfalls ausgebessert werden. Dem Minischritt Vaterschaftsurlaub, wie vom Ständerat beschlossen, müssen weitere, grössere Schritte folgen. Und verlängerte, entgrenzte Arbeitszeiten, wie sie Karin Keller-Suter und Konrad Graber in ihren Vorstössen fordern werden wir genauso bekämpfen wie auch eine Erhöhung des Frauenrentenalters.

Auf politischer Ebene werden Sie von uns hören. Und auf sozialpartnerschaftlicher Ebene stehen die Lohn- und GAV-Verhandlungen an. Vertreterinnen unserer vier grössten Mitgliedsverbände werden Ihnen nun erläutern, wie sie die Streikforderungen in die Verhandlungen mit den Arbeitgebern einbringen.